

995/997. GARTEN : AUSSEN : NACHT

Der Steinbruch, an dem der unterirdische Gang endet, liegt ganz in der Nähe des Ufers und ist über und über mit mannhohem Gestrüpp bewachsen.
/n einer der wenigen lichten Stellen stehen Julia und Totila in stummer Umarmung. Schließlich lösen sie sich voneinander. Totila trägt nur einen kurzen Dolch.

JULIA

Hat dich auch niemand gesehen, Totila? Ich sehe, du bist unbewaffnet.

TOTILA

Waffen machen zuviel Lärm. Ich kann auch nicht lange bleiben. Aber ich danke den Göttern, daß ich dich noch sprechen kann, ehe der Kampf beginnt.

JULIA

Es wird also doch zur Schlacht kommen?

TOTILA

Ja. Und ich will wissen, wo ich dich finde, ich will sicher sein, daß dir nichts zustößt.

JULIA

(lächelnd)

Du wirst mich in deinem Zelt finden, Totila. Ich werde dort auf dich warten.

TOTILA

In m e i n e m Zelt?

JULIA

Ja. Ich gehe mit dir. Heute nacht. Jetzt. Es ist kein leichter Entschluß, Totila. Du weißt, wie sehr ich meinen Vater liebe. Aber mein Platz ist an deiner Seite.

Totila drückt sie für einige Sekunden glücklich an sich. Aber dann schüttelt er finster den Kopf.

TOTILA

Es geht nicht, Julia. Wenn du irgendeine Römerin wärest, vielleicht. Aber die Tochter des Präfekten von Rom...?

JULIA

Sie würde den Goten unwillkommen sein?

TOTILA

Im Gegenteil. Sie würde hochwillkommen sein. Als Geißel! Und es ist nicht gut, in die Hände der Königin Metaswintha zu fallen. Ich hole dich aus Rom heraus.

998. Einen Augenblick sehen wir Syphax zwischen den Bäumen. Er entfernt sich leise, ohne von den beiden bemerkt zu werden.

999/1003.

TOTILA

Gewiß bin ich gotischer Heerführer, Mitglied des Kronrates. Aber das hat in diesem Augenblick nichts zu sagen. Hier sind zwei Völker zum letzten Kampf angetreten.

JULIA

Laß uns zusammen fliehen.

TOTILA

Fliehen? Willst du, daß die Leute mit Fingern auf unsere Kinder zeigen?

1004. Plötzlich drehen sie sich erschreckt herum. Aspa fällt ihnen wie ein Stein zu Füßen; sie ist aus dem Gebüsch geschleudert worden. Ihre Fackel liegt am Boden.

ASPA

(verzweifelt schluchzend)
Man ist mir gefolgt, Herrin!
Wir sind verraten worden...
Ich habe nichts davon gewußt...
Ich schwöre es...

1005. Auf der einen Seite erscheint Gracius Pluvius -

1006. - auf der anderen Seite Syphax.
1007. Vom Atrium her erscheint Cethegus und hinter ihm Fackeln tragende Sklaven.
Julia und Totila fassen sich bei den Händen, sie wissen, daß es kein Entrinnen gibt.
1008. CETHEGUS
Du siehst, Herzog, die römischen Wachen sind nicht blind. Besonders nicht, wenn es sich um Verrat handelt.
1009. Totila sieht ihn schweigend an, während Julia jede Bewegung ihres Vaters verfolgt.
1010. CETHEGUS
(höflich)
Es wird wahrscheinlich unsere letzte Begegnung sein, Herzog... Das Volk von Rom und ich als sein Präfekt haben keine Absicht, sich solche einmalige Beute entgehen zu lassen... Morgen werde ich dich den Bürgern Roms gefesselt vorführen und du weißt, was sie von mir verlangen... Kreuzigt ihn... kreuzigt ihn...
(zu Pluvius)
Nehmt ihn gefangen.
1011. Pluvius macht einen Schritt auf Totila zu.
PLUVIUS
(grinsend)
Es wird mir ein Vergnügen sein, Herr.
1012. Plötzlich bückt sich Totila, erhebt die brennende Fackel, die zu seinen Füßen liegt, und wirft sie Pluvius ins Gesicht, der schreiend zurücktaumelt und sein Gesicht zu schützen versucht.
1013. Mit einem Sprung stürzt sich Syphax auf Totila, und auch Sklaven helfen, ihn zu bändigen.

1014. Cethegus rührt sich nicht. Er sieht mit eiserner Miene zu, wie Totila nach kurzem Kampf überwältigt wird.

JULIA

(heftig)

laßt ihn los! Ich befehle euch,
laßt ihn los!

(und sich zu ihrem Vater wendend,
sagt sie mit eiskalter Stimme)

Vater, ich schwöre dir, wenn du ihn
nicht gehen läßt, bringe ich mich hier
vor deinen Augen um.

Sie reißt den kurzen Dolch, den Totila im Gürtel trägt, aus der Scheide und richtet die Spitze gegen ihre Brust.

1015. Cethegus weiß, daß Julia Ernst machen würde. Alle sehen ihn an.

CETHEGUS

(nach kurzem Entschluß)

Laßt ihn gehen... Es war also
nicht unsere letzte Begegnung, wie
ich gehofft habe...
Aber ich schwöre, die nächste wird
die allerletzte für dich sein,
Totila.

Julias Ausdruck entspannt sich. Pluvius, dessen Gesicht auf einer Seite verbrannt ist, sieht Julia haßerfüllt an, als Totila, gefolgt von der aufgeregten Aspa, sich zum Gehen wendet.

TOTILA

Ich danke dir, Julia... Wir sehen
uns bald wieder. Ich verspreche
es dir.

1016. Cethegus gibt Pluvius ein diskretes Zeichen.

1017. NÄCHTLICHE STRASSE, ROM

Nur wenige Bürger sind zu sehen. Totila in einem dunklen Umhang, gefolgt von Aspa, geht die Straße entlang und verschwindet im Hause der Laura Aspasia.